

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1941**

257 (1.11.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-80166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-80166)

# Offiziersche Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Offizierslands

Verlagsort: Berlin, Verleger: E. S. S. Verlagsgesellschaft mbH, Berlin, Unter den Eichen 87. - Druck: E. S. S. Verlagsgesellschaft mbH, Berlin, Unter den Eichen 87.

Erstausgabe: Mittagsausgabe: 12.00 Uhr. - Zweites Heft: 18.00 Uhr. - Preis: 1.00 Reichsmark. - Abonnement: 12.00 Reichsmark. - Einzelheft: 1.00 Reichsmark.

Folge 257

Sonntagabend/Donnerstag, 1./2. November

Jahrgang 1941

## Von Monat zu Monat stärker

### Staatssekretär Reinhardt über die günstige finanzpolitische Lage des Reiches

#### Lenkung der Kaufkraft

○ Berlin, 1. November.

Staatssekretär Fritz Reinhardt führte vor Vertretern der Presse über die Lage der Reichsfinanzen unter anderem folgendes aus:

Es war bei Beginn des gegenwärtig laufenden Rechnungsjahres das Rechnungsjahr läuft vom 1. April bis 31. März — damit gekennzeichnet worden, daß das Steuerertrögen des Reiches in diesem Rechnungsjahr dreißig Milliarden Reichsmark erreichen werde gegenüber 27,2 Milliarden Reichsmark im Rechnungsjahr 1940. Es liegt jetzt das Ergebnis für die erste Hälfte des Rechnungsjahres 1941 vor. In dieser hat das Steuerertrögen des Reiches bereits 15,8 Milliarden Reichsmark erreicht. Das Doppelte davon sind 31,6 Milliarden Reichsmark. Wir werden bei Berücksichtigung des unlängst eingeführten Kriegszulages zur Körperschaftsteuer wahrscheinlich 32 Milliarden Reichsmark erreichen.

Die Finanzen des Reiches entwickeln sich auch im gegenwärtigen Rechnungsjahre wieder besser, als wir bei Beginn des Rechnungsjahres erwartet hatten. Die Finanzierung der Ausgaben des Reiches verläuft sich nach wie vor ohne jede Schwierigkeit. Die Finanzkraft des Reiches wird von Monat zu Monat stärker, denn das Fundament, auf dem die Finanzkraft des Reiches beruht — das Steuerertrögen — entwickelt sich fortgesetzt aufwärts. Das Reich ist deshalb auch nicht etwa aus finanzwirtschaftlichen Gründen darauf angewiesen, neue Steuern einzuführen oder die Höhe vorhandener Steuern zu erhöhen.

Die Lohnsumme und die Summe der Unternehmerrgewinne in der deutschen Volkswirtschaft sind auch während des Krieges fortgesetzt geblieben. Das Reich hat auf der anderen Seite lediglich die Schranke auf dem Warenmarkt. Bei dieser Gegenüberstellung ergibt sich ein gewisser Kaufkraftüberschuß. Die Schranke auf dem Warenmarkt sind zur Sicherung der Kriegserzeugung

und des sonstigen Wehrmachtbedarfes und damit zur Sicherung der Schlagkraft unserer Frontsoldaten erforderlich. Sie sind gleichzeitig erforderlich, um eine ungehinderte Preisentwicklung zu vermeiden. Würde dem Kaufkraftüberschuß, solange die Schranke auf dem Warenmarkt erforderlich ist, freier Lauf gelassen, so würde die Preisentwicklung unkontrolliert werden. Eine solche Preisentwicklung würde nicht nur die Kriegserzeugung und den sonstigen Güterbedarf der Wehrmacht, sondern auch die Interessen jedes einzelnen Verbrauchers beeinträchtigen. Es geht deshalb die Interessen aller, daß die überschüssige Kaufkraft nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten gelenkt wird.

Im Reichsgesetzblatt vom Freitag ist die Verordnung des Ministerrats für die Reichs- (Fortsetzung auf Seite 2)

#### Alljuda findet keine Dummen mehr

Im Offiziersland, am 1. November 1941.

Anfang dieser Woche hat ein Brief des Marschalls Antonescu an den Präsidenten der jüdischen Gemeinschaften in Rumänien, Hildermann, große Aufmerksamkeit gefunden. In treffender Schilderung hat der jüdische Führer vom Standpunkt seines Volkes aus gezeigt, daß es unangebracht ist, gegenüber dem jetzt wehklagenden Angehörigen der jüdischen Mischrasse Mittel zu bekunden. In seiner treffenden Antwort weist Antonescu darauf hin, mit welcher Grausamkeit die Rumänen in dem im vorigen Jahre getöteten Bejaraben von den Töbfeinden der arischen Menschheit getötet worden sind. Dieselben, die in langen Jahren von dem Gastvolte

eine einmündige Behandlung erfahren hatten, erwiesen sich als Untiere, indem sie Romanen, die grauam verführten und halbtöt begabten. Die Schurken, die sich gleich eins mit Moskaus Schergen wußten, die Wolf und Heimat getreu bleiben wollten, in unangefügten Ketten findet man jetzt Leichen derrer, die Jüda auch hier in den Tod geigt hat. Der Marschall schließt seine passende Entgegnung auf ein unangebrachtes Bittgeschreiben mit dem Satz ab: „Lassen Sie sich nicht vom Schmerze darüber bewegen, was Sie nicht verdienen! Lassen Sie sich, wenn Sie wirklich eine Seele haben, das zu Herzen gehen, was Sie verdienen!“

Diese Antwort betrifft nicht nur das Verhältnis zwischen Rumänen und Juden. In diesem Briefe ist eines von vielen Beispielen ungetreuen Verdes gegeben, das im Zeichen des Dautbüterns über das Abendland heraufbeschworen worden ist. Wie 1914/18, so ist auch der jetzige Krieg von Alljuda gemollt und vorberetert. Der Plan der „Weissen von Zion“ ist entlarvt: nach ihm besteht die Absicht, die weissen Wölfer zu zerbrechen und so die Bollwerke, die gegen die jüdische Weltverschöpfung bestehen, zu beseitigen. 1918 glaubte die Sowjetunion sich am Ziele. Man unterwarf damals aber die gequenden Abwehrkräfte, die sich in den verfallenden Ländern, am härtesten im deutschen Volk, zeigten. Der Nationalsozialismus offenbarte den verführten Millionen nicht nur die Ursache allen Unglücks und machte die Weisheit der ersten Wegbereiter zum Belohnung einer notwendigen Bewegung, sondern vollbrachte auch die bis dahin unvorstellbare jüdische Tat: das germanische Reich deutscher Nation trotz Jüda aus dem Dasein zu nehmen und Niedergang neu zu errichten. Dieses geschichtliche Ereignis aber brachte den Jädelen die Erkenntnis, daß in solchem Lande keine Möglichkeit bestände, ihrer Art gemäß auszuheben und zu verderben.

Alljuda sah das Ende seiner die arische Menschheit bedrückenden Macht. So schworen die Verbrecher, die schon einmal in Wallstreet das Blut von Millionen unferer Passen in Gold umgemünzt hatten, Kräfte für die von uns ererbte Freiheit, unter Schicksal selbst zu gehalten, unbehindert durch die frechtenden und entehrenden Pfeilen von Sumpgase und Briele. So begannen die Juden die jetzt um Mittelmeer, den neuen Krieg gegen Volk und Reich, zu verüben durch ihre gehörigen Knechte in London und New York, die immer mehr auszuweichen zu einem Weltbrande, von dem sie sich selbst noch Rettung erhoffen. Aber die Weissen von Zion“ irren sich. Ein Klügler ist ihnen erstanden in dem überagenden Einiger der arischen Rasse, der als Staatsmann und Feldherr Güte und Kraft besitzt, e n d a q u i l l i g die Frage zu lösen, die nun schon seit langen Jahrhunderten unauflösbares Leid über die Welt gebracht hat. Adolf Hitler am 31. Januar 1939 gesprochenes Wort inzwischen erfüllt durch die Taten des politischen und militärischen Geschicks, erfüllt sich immer mehr: „Wenn es dem internationalen Finanzjudentum in und außerhalb Europas gelingen

### „Von irgendetwas hintenherum“

#### Aufklärung über den Ursprung des Rooseveltischen Kartenstreifen

○ Rio de Janeiro, 1. November.

Nach welchen Stützpunkten Roosevelt seine angebliche Karte über die Aufteilung Südamerikas hergeleitet hat, geht aus einem Brief des peruanischen Botschafters Hana de la Torre hervor, den „Gazeta de Noticias“ veröffentlicht. In diesem Schreiben, das am 20. Juli in Lima geschrieben ist, teilt Hana de la Torre mit, daß er durch Vermittlung eines ICA-Schiffchiffers, der fälschlich Südamerika bereite, an Roosevelt einen Vorschlag zu deutschenglischer Hege mit direkter Unterstützung der Vereinigten Staaten landete. In diesem Hegeplan, der nicht weniger als zwölf Südamerikastrecken umfaßte, habe er den Plänen einer deutschen „Nation“ eine Landkarte Amerikas beigelegt, mit Aufteilungen, wie sie von deutscher Hand nach ihrem Ermessen gemacht sein könnten. Es seien Gebiete eingeschrieben, die man direkt als unter deutscher Schutzhoheit zu stellende anprach-

te, und andere, die man als Marionettenstaaten oder Protektorate bezeichnen sollte. Dazu passende Bilder würde er noch irgendwo herstellen lassen.

Ueber den Ursprung dieser angeblichen Pläne teilt Hana de la Torre in dem Schreiben mit, daß er die Karte gezeichnet habe auf Grund von Informationen eines seiner Agenten, die dieser bei dem Aufenthalt eines deutschen Offiziers in Peru von irgendetwas „hintenherum“ erhalten habe. Torre schreibt, daß er die Karte Roosevelt geschickt habe, mit dem Ergehen, sie zu einer Zeit, die der Präsident für geeignet halte, zu veröffentlichen.

Caracas meint „Gazeta de Noticias“ dazu, „man hätte wohl kaum glauben dürfen, daß ein Staatschef von dem Weltbild des Herrn Roosevelt“ jemals Öhren für die Vandalentaten dieses gequerten Fanalitäts gehabt hätte.

## Schwarzmeerflotte in Bedrängnis

### Abreichte sowjetische Einheiten werden ihrem Schicksal nicht entgehen - Sewastopol soll „uneinnehmbar“ sein

Von unserem EG-Marinemitarbeiter

○ Berlin, 1. November.

In den englisch-sowjetischen Meldungen über die angebliche Uneinnehmbarkeit der Befestigungsanlagen am Eingang der Krim ist immer wieder von der bolschewistischen Schwarzmeerflotte die Rede gewesen. Genau wie es Stalins Hausjude Wolostin den englischen Journalisten in Moskau und Samara eingeschrieben hatte, tönte es aus den großen Trompeten des Newstribunos: „Die starke Sowjetflotte im Schwarzmeer wird den Durchbruch der Deutschen nach der Krim unbedingt zu verhindern wiffen.“ Aber trotz dieser Londoner Prophezeiungen ist der deutsche Durchbruch auf die Salbinske Krim zu harten Taten gekommen. Obwohl der Gegenstand auf der Landkarte von Beretop nicht ändern können. Sie ist vielmehr jetzt selbst in Bedrängnis geraten. Auf der Krim liegt ja Sewastopol, der Hauptkriegshafen der Bolschewisten am Schwarzen Meer.

Die materielle Stärke der sowjetischen Schwarzmeerflotte ist, wie selbst der britische General Banell in einer Presseinterview festgestellt hat, in dem Augenblick zweifellos, in ihr die Stützpunkte genommen werden. Man hoffte die Sowjets allerdings noch erhebliche Teile der Schwarzmeerflotte, aber in erster Linie kommt es auf diejenige Flotte an, die für die Ausrichtung und den Rückhalt einer Flotte die nötigen Einrichtungen enthalten. In dieser Hinsicht wird die Lage der bolschewistischen Kriegsflotte auf dem Schwarzen Meer immer schwieriger, je weiter der deutsche Vormarsch geht. Der Hauptstützpunkt der Sowjetflotte war Nikolajew, das schon im August mit seinen großen schiffbautischen An-

lagen in deutsche Hand gefallen ist. Es sei daran erinnert, daß dort ein sowjetisches 35 000-Tonnen-Schlachtschiff in recht fortgeschrittenem Bauzustand neben anderen Neubauten erbaut worden ist. Der zweite große Schiffbauhau am Schwarzen Meer war Odessa, das damals von Land her abgeschlossen wurde und im Oktober von der rumänischen Armee erobert worden ist. Damit blieb die sowjetische Schwarzmeerflotte allein auf die Werftanlagen von Sewastopol angewiesen, denn in anderen Sowjethäfen des Schwarzen Meeres gibt es weder größere Werften noch leistungsfähige Docks. Die Werftindustrie von Sewastopol konnte sich auf die Sanft und Eisenwerke von Kerch an der Dnieper der Krim stützen, wo erhebliche Erzeuger vorhanden sind.

Jetzt redet man in Londoner Zeitungen davon, daß, wenn schon die Krim uneinnehmbar sei, so doch mindestens die Evakuierung von Sewastopol niemals genommen werden könne. Das gleiche wurde auch schon von Dölla behauptet. Der ganze Krieg hat von dem schweren Kampfen, die dort monatelang bis zum Fall der Stadt andauerten, den Namen Krimkrieg erhalten. Ueberris war auch ein landstürmischer Kampf zur Belagerungsarmee geflohen, das von Cavour entzündet worden war, um für die Einigung Italiens die Vorkriegslage der Welt zu gewinnen. Nach dem Krimkrieg wurde auf englischen Wunsch das Schwarze Meer entmilitarisiert. Nur ganz wenige russische und türkische Kriegsschiffe durften dort vorhanden sein. Aber dieser Zu-

stand dauerte wegen der Uneinigkeit der europäischen Mächte nicht lange.

So war Sewastopol auch im Weltkrieg 1914-1918 der wichtigste Kriegshafen unserer Gegner. Die Taten des Schlachtschiffes „Gobien“ und des „Heinen Kreuzers „Resla“ im Schwarzen Meer sind unvergesslich. Im April 1918 erschienen deutsche Truppen unter dem General von Koch von der Ukraine her auf der Krim. Am 1. Mai fiel Sewastopol in unsere Hand, und die „Gobien“ lief dort ein. Von der arischen Schwarzmeerflotte, die von den Bolschewisten nach Komoroff verbracht worden war, blieb nur ein Teil nach Sewastopol zurück. Einige dieser Kriegsschiffe, darunter ein Schlachtschiff, wurden teilweise von deutschen Seeluten in Dienst gestellt.

Auch heute sprechen englische Kommentare davon, daß die Schwarzmeerflotte der Sowjets nicht nur auf Sewastopol angewiesen sei, sondern auch auf Komoroff verbracht worden war, heißt nur ein Teil nach Sewastopol zurück. Einige dieser Kriegsschiffe, darunter ein Schlachtschiff, wurden teilweise von deutschen Seeluten in Dienst gestellt. Auch heute sprechen englische Kommentare davon, daß die Schwarzmeerflotte der Sowjets nicht nur auf Sewastopol angewiesen sei, sondern auch auf Komoroff verbracht worden war, heißt nur ein Teil nach Sewastopol zurück. Einige dieser Kriegsschiffe, darunter ein Schlachtschiff, wurden teilweise von deutschen Seeluten in Dienst gestellt.

#### Diese Ente einzuheben

○ Berlin, 31. Oktober.

Die Gier nach auffeherregenden Neuigkeiten hat den New Yorker Rundfunk verleitet, eine ganz falsche Mosfauer Ente einzulagern und der Föderalist aufzufinden. Ausgerechnet Moskau will erfahren haben, daß die britische und französische Truppen einen erfolgreichen Durchbruch an der französischen Küste unternommen hätten und tief ins Landesinnere vorgedrungen wären. Diese New Yorker Meldung, die aus ihrer bolschewistisch-britischen Quelle stammt, ist von Anfang bis Ende aus der Luft geblieben. Weder Briten noch Amerikaner sind im besetzten französischen Gebiet gelandet. Es sei denn, daß es sich um ein einzelnes abgeholtes britischer Flugzeug handelt, die in deutscher Gefangenschaft gelandet sind.

sollte, die Völker noch einmal in einen Weltkrieg zu führen, dann wird das Ergebnis nicht die Kolonisierung der Erde und damit der Sieg des Substantums sein, sondern die Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa.

Se mehr sich der Sieg der Ordnung über die Kräfte der Zerstörung abzeichnet, desto mehr läßt sich die jüdische Rasse als ein Hindernis für den Sieg des Substantums sein, sondern die Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa.

Stärker als die Vögel ist die Wahrheit. Die Erkenntnis haben selbst die Amerikaner gewonnen müssen, die ihren Präsidenten als einen Schwindler entlarzt haben. Wären die stolzen Bürger nicht so verachtlich, dann würden sie sich noch etwas mehr der Tatsache erinnern, daß Hitler Roosevelt nie zum ersten Male so behandelt, wie er es offenbar für Demokraten angebracht hält. Als er nämlich vor Jahresfrist um seine Wiederwahl tritt, beteuerte er den Wählern seines Landes, ihre Söhne nicht in das Feuer der Europa zu schicken zu wollen. Heute nennt er — scharf auf dem Krieg nach, in der ihn beunruhigende Sorge, daß dieser für Amerika trotz allem Bemühen und allem Golde sicher verloren geht. So liegt er dumm und plump zur gleichen Stunde, da sein Rassenverwandter Hitler in Rumänien um Gnade winkelt. Weder hier noch dort ist den Juden ein Erfolg beschieden: Europa läßt sich nicht durch falsches Weißes noch durch plummen Schwindel betören. Die Juden, die trotz aller Warnung auch das Ende dieses Krieges heraufgeführt haben, bekommen die e Antwort, die die Voraussetzung für einen gesunden Frieden ist.

### Zur rücksichtslosen Einsat

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Evers, Flugzeugführer in einer Fernaufklärungsstaffel.

Leutnant Franz Evers, am 17. November 1941 in Köln geboren, hat in einer ungewöhnlich hohen Zahl von Fernaufklärungsflügen ein höchstmaß an Tapferkeit und Einsatzbereitschaft bewiesen und damit wesentlich zu dem großen Erfolg seines Bataillons mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Staffelführers und Beobachters beigetragen. Mit rücksichtslosem Schwere und unbedingtem Erfolgswillen hat er die von seinem Beobachter übernommenen Aufträge selbst und dank seines großen fliegerischen Könnens auch bei schwerer Jagd- und Zieldurchsuchung durchgeführt. Auch im letzten Einsatz ist beispielhaft für das stille Selbstverstum unserer Fernaufklärer. In Anerkennung seiner besonderen Leistungen ist Evers bevorzugt zum Oberfeldwebel und später zum Leutnant befördert worden. Er wurde vom Reichsmarschall auch durch Verleihung des Ehrenpokals für besondere Leistungen im Luftkrieg ausgezeichnet.

### Beförderungen in der Kriegsmarine

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befördert in der Kriegsmarine mit Wirkung vom 1. September 1941: Kapitän zur See, Gerhard Bruns, Dr. Stab; mit Wirkung vom 1. November 1941: zu Kapitän zur See die Freigattenskapitane Schmidt (Albrecht), Widmann (Herbert), von Bonin (Wol), Dipl.-Ing. Friede (Hermann), Fischer (Bruno); zum Kapitän zur See (Ing.) den Freigattenskapitän Peterlein (Hans); zu Ministerialdirigenten die Ministerialräte Bröking, Dr. Ing. e. h. Schürer; zum Ministerialrat den Baubetriebsrat für Hochbau Kuffin.

### Das nennen sie „guten Willen“

Auf die Forderung der Volkswirtschaften, 25 britische Divisionen als Beweis des britischen guten Willens in das Kaukasusgebiet zu entsenden, haben die Engländer einen ganz schlaun Ausweg gemacht. Sie schlagen den Volkswirtschaften vor, die im Iran unzulässigen Streitkräfte durch britische abzulösen. Das heißt also mit anderen Worten, daß die Engländer im gefährlichen Iran bleiben wollen, während an der bolschewistischen Front andere Streitkräfte als britische sich einsetzen und sich verdrängen lassen. Es liegt noch keine Versicherung von Moskau darüber vor, wie die Volkswirtschaften diesen Beweis britischen guten Willens“ aufgenommen haben.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

## Der Feind auf der Krim in voller Flucht

### 4 Boote versenkten 27 000 WZ., einen Zerstörer und zwei Bewacher

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt:

Von deutschen und rumänischen Truppen scharf verfolgt, ist der Feind auf der Krim in voller Flucht. Damit haben die langen und schweren Durchbruchkämpfe ihre Krönung gefunden, mit denen die Infanteriedivisionen der Armee des Generals der Infanterie von Manstein im Verein mit dem Fliegerkorps des Generalleutnants Wittke die letzten Landenden bezwungen haben, die zu der Halbinsel führen.

Auch im Dongebiet haben die deutschen und verbündeten Truppen die Befreiung des geschlagenen Feindes erfolgreich fort.

An der Einschließung von Penningrad wurden mehrere Ausbruchversuche des Feindes abgewiesen.

Schwere Batterien des Heeres bekämpften feindliche Ziele in Penningrad mit beachtlicher Wirkung.

An der übrigen Front sind die Operationen im weiteren Fortschreiten.

Im Schwarzmeergebiet bombardierten Kampffliegerverbände die Hafenanlagen von Eupatoria und Kerch und versenkten in diesen Gewässern fünf Frachter mit zusammen 13 000 WZ.

Im Kampf gegen die britische Besatzungsflotte versenkten die U-Boote sechs feindliche Handelsfahrzeuge mit zusammen 27 000 WZ., einen Zerstörer und zwei Bewacher.

Ein Londoner Telegramm, das die USA-Regierung hat, wie englische und schwedische Meldungen nunmehr bestätigen, von England die Auslieferung aller englischen Stützpunkte zur Verfügung der Vereinigten Staaten, im Rahmen eines umfassenden Planes zur Sicherung einer besseren Nachkriegswelt“ verlangt. Das Washingtoner Außenministerium lehnte vorläufig jede Auskunft in dieser Sache ab.

Ein Londoner Telegramm, das die USA-Regierung hat, wie englische und schwedische Meldungen nunmehr bestätigen, von England die Auslieferung aller englischen Stützpunkte zur Verfügung der Vereinigten Staaten, im Rahmen eines umfassenden Planes zur Sicherung einer besseren Nachkriegswelt“ verlangt. Das Washingtoner Außenministerium lehnte vorläufig jede Auskunft in dieser Sache ab.

## USA. fordern alle britischen Stützpunkte

### „Umfassender Plan zur Sicherung einer besseren Nachkriegswelt“

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 1. November.

Die USA-Regierung hat, wie englische und schwedische Meldungen nunmehr bestätigen, von England die Auslieferung aller englischen Stützpunkte zur Verfügung der Vereinigten Staaten, im Rahmen eines umfassenden Planes zur Sicherung einer besseren Nachkriegswelt“ verlangt. Das Washingtoner Außenministerium lehnte vorläufig jede Auskunft in dieser Sache ab.

Ein Londoner Telegramm, das die USA-Regierung hat, wie englische und schwedische Meldungen nunmehr bestätigen, von England die Auslieferung aller englischen Stützpunkte zur Verfügung der Vereinigten Staaten, im Rahmen eines umfassenden Planes zur Sicherung einer besseren Nachkriegswelt“ verlangt. Das Washingtoner Außenministerium lehnte vorläufig jede Auskunft in dieser Sache ab.

Ein Londoner Telegramm, das die USA-Regierung hat, wie englische und schwedische Meldungen nunmehr bestätigen, von England die Auslieferung aller englischen Stützpunkte zur Verfügung der Vereinigten Staaten, im Rahmen eines umfassenden Planes zur Sicherung einer besseren Nachkriegswelt“ verlangt. Das Washingtoner Außenministerium lehnte vorläufig jede Auskunft in dieser Sache ab.

Ein Londoner Telegramm, das die USA-Regierung hat, wie englische und schwedische Meldungen nunmehr bestätigen, von England die Auslieferung aller englischen Stützpunkte zur Verfügung der Vereinigten Staaten, im Rahmen eines umfassenden Planes zur Sicherung einer besseren Nachkriegswelt“ verlangt. Das Washingtoner Außenministerium lehnte vorläufig jede Auskunft in dieser Sache ab.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

Am 29. November 1941 ist die Besetzung der Ostfront durch die deutsche Wehrmacht über die deutsche Ostfront.

für die Bildung von Betriebsanlage-Guthaben wahrheitlich der 10. Januar 1942 bestimmt werden.

### Erhöhung der Kriegszuschläge

Besonders groß ist gegenwärtig die Nachfrage nach Tabakwaren, Zigaretten und Zigarren, die nicht beschränkt sind. Die übertragene Nachfrage tritt besonders auf dem Tabakwarenmärkte in Erscheinung. Aus dem Schlangensitzen vor den Tabakläden könnte man fast annehmen, die Tabakwarenerzeugung sei zugunsten der Kriegsgüterindustrie eingeschränkt worden. Das ist jedoch nicht der Fall. Am Gegenteil, die Erzeugung und der Verbrauch an Tabakwaren bewegen sich seit dem Jahre 1933 fortgesetzt aufwärts, auch in den Kriegsjahren. Der Verbrauch an Zigaretten hat betragen im Jahre 1933 33,6 Milliarden Stück, 1935 47,2 Milliarden Stück, 1939 62,4 Milliarden Stück, 1940 74,8 Milliarden Stück. Auch der Verbrauch an Zigaretten und Rauchtabak hat betragen im Jahre 1933 3,6 Milliarden Stück, 1935 4,2 Milliarden Stück, 1939 6,2 Milliarden Stück, 1940 7,8 Milliarden Stück. Die Berechnung über die Leistung von Kaufkraft zeigt eine Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren vor, und zwar von weniger als fünfzig vom Hundert des Preises, den der Verbraucher aufzuwenden hat. Diese Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren ist erforderlich, um die Nachfrage nach Tabakwaren in der Heimat nicht einen Umfang annehmen zu lassen, durch den die genügende Versorgung der Wehrmacht mit Tabakwaren gefährdet werden würde. Es soll durch die Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren erreicht werden, daß der Verbrauch an Tabakwaren in der Heimat nicht weiter steigt, und daß mancher Käufer in der Heimat seinen Bedarf möglichst vermindert.

Die Berechnung über die Leistung von Kaufkraft zeigt eine Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren vor, und zwar von weniger als fünfzig vom Hundert des Preises, den der Verbraucher aufzuwenden hat. Diese Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren ist erforderlich, um die Nachfrage nach Tabakwaren in der Heimat nicht einen Umfang annehmen zu lassen, durch den die genügende Versorgung der Wehrmacht mit Tabakwaren gefährdet werden würde. Es soll durch die Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren erreicht werden, daß der Verbrauch an Tabakwaren in der Heimat nicht weiter steigt, und daß mancher Käufer in der Heimat seinen Bedarf möglichst vermindert.

Die Berechnung über die Leistung von Kaufkraft zeigt eine Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren vor, und zwar von weniger als fünfzig vom Hundert des Preises, den der Verbraucher aufzuwenden hat. Diese Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren ist erforderlich, um die Nachfrage nach Tabakwaren in der Heimat nicht einen Umfang annehmen zu lassen, durch den die genügende Versorgung der Wehrmacht mit Tabakwaren gefährdet werden würde. Es soll durch die Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren erreicht werden, daß der Verbrauch an Tabakwaren in der Heimat nicht weiter steigt, und daß mancher Käufer in der Heimat seinen Bedarf möglichst vermindert.

Die Berechnung über die Leistung von Kaufkraft zeigt eine Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren vor, und zwar von weniger als fünfzig vom Hundert des Preises, den der Verbraucher aufzuwenden hat. Diese Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren ist erforderlich, um die Nachfrage nach Tabakwaren in der Heimat nicht einen Umfang annehmen zu lassen, durch den die genügende Versorgung der Wehrmacht mit Tabakwaren gefährdet werden würde. Es soll durch die Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren erreicht werden, daß der Verbrauch an Tabakwaren in der Heimat nicht weiter steigt, und daß mancher Käufer in der Heimat seinen Bedarf möglichst vermindert.

### Wie verhält sich der Kaufmann?

Am 3. November treten die erhöhten Kriegszuschläge auf Tabakwaren, Schaumwein und Branntwein in Kraft. Die Verkäufer dieser Waren haben von diesem Tage an ihren abnehmen die erhöhten Zuschläge zu berechnen. Es befinden sich solche Waren, die nur mit dem Kriegszuschlag in der bisherigen Höhe befristet sind, am 3. November im Besitz von Händlern, Gaststätten und Kantinen usw. Der Unternehmerbeitrag zwischen den alten und neuen Zuschlägen wird für diese Befristeten zu berechnen. Die Händler haben deshalb am 3. November vor Beginn ihrer Geschäftstätigkeit ihren Bestand an Tabakwaren nach Art, Menge und Gesamtverkaufspreis für jede Art und an Schaumwein nach Art und Menge (Stückzahl und Größe der Flaschen) festzustellen. Die Befristeten an Branntwein sind in Zertifikatsform anzunehmen. Verpflichtet zur Zertifikatsform sind außer den Händlern die Trankwarenhändler, die diese auch für unverarbeiteten Branntwein. Die Befristeten sind spätestens am 10. November dem Zollamt anzumelden. Sendungen, die nach dem 2. November 1941 bei dem Anmeldepflichtigen eingehen und noch nicht dem erhöhten Kriegszuschlag unterliegen haben, sind ebenfalls anzumelden.

Die nachunterzeichneten Beträge sind ohne amtliche Zahlungsbefreiung spätestens am 20. November bei dem Zollamt einzubringen. Der Zollfuß für später eingehende Anmeldepflichtige Sendungen ist bei der Anmeldung zu entscheiden.

Ausgenommen von der Anmeldung und Nachverteilung sind Kleinmengen. Als solche Kleinmengen sind im Kleinverkaufswert (ohne Kriegszuschlag) von insgesamt nicht mehr als 50 Reichsmark, Traubenschaumwein in einer Menge, die zehn einen Flaschen, Frucht Schaumwein in einer Menge, die zwanzig ganzen Flaschen entspricht. Bei Branntwein ist eine Freimenge von insgesamt weniger als zehn Liter Weingeist zugunsten. Obstbindungsbrännereien, die betriebsfremden Branntwein nicht neuherstellen, sind von der Nachverteilung befreit.

Nach der zweiten Durchführungsverordnung über den Kriegszuschlag zum Kleinhandelspreis ist künftig der Kriegszuschlag auf Bier, Tabakwaren und Schaumwein nicht in Höhe an die Finanzämter, sondern an die Zollämter abzuführen. Der Kriegszuschlag auf Bier und Tabakwaren wird ab 3. November 1941 zur Veranschlagung der Arbeit für Wirtschaft und Verwaltung zugleich mit der Biersteuer und der Tabaksteuer angemeldet und festgelegt. Die Zollämter erteilen Auskunft über die Einzelheiten.

Print und Verlag: RZ-Verlag, 1000 Berlin, Unter den Eichen 100. Hauptvertriebsstelle: Henschel & Co., Berlin, Unter den Eichen 100. Preis: 10 Pf. für alle Ausgaben.



Familienanzeigen

Die Geburt eines gesunden Jungen...

Me Verlobte grüßen: Katharine...

Die Verlobung ihrer Tochter...

Die Verlobung meiner Tochter...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Siehe Kriegstroung geben bekannt...

Kirchl. Nachrichten

Ver. Lutherkirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Reformierte Kirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Methodistenkirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Baptistenkirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Evangelische Kirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Baptistenkirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Baptistenkirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Baptistenkirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Baptistenkirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Baptistenkirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Baptistenkirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Baptistenkirche, Sonntag, den 2. November...

Ver. Baptistenkirche, Sonntag, den 2. November...

Heirat

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Verbeanzigen

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Verbeanzigen

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Verbeanzigen

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...

Abhanden gekommen ein Kind...



Tollm' Prädigga... Ein Wunder der Klebfestigkeit!

Webber & Koch, Langendursdorf, Sa., T. 18

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn...

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...



... und trotzdem müssen gewaltige Mengen Stückgut befördert werden!

Der Stückgutverkehr erfordert bei Annahme und Verladung...

Beachten Sie deshalb folgendes: Alle entbehrlichen Stückgut-Transporte...

Stückgut muß ausreichend verpackt sein. Die vorgeschriebene Bezeichnung ist deut-

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST





Das Goldstück / Erzählung von Peter Esten

Wir berichteten bekanntlich, so las man... einer örtlichen Zeitung, vor einigen... von dem Beschwörung des Zebrings... Friedrich M. der meiste eines Diebstahls...

versichert er grinnd. „Du kriegst heute... fünf Mark davon ab. Ich denke doch, das... nennt man ehlich teilen.“... „Entweder legst du das Gold sofort...

ihm wegshiden will. „Das Ding muß in die... Werkstatt. Das Gewinde ist nicht in Ordnung... „Los, mach daß du fortommst.“... „Wie ich seinem...



Im Harz Hans Spithmann (Seite 10)

Auch der Schlossermeister Supperh... Erlebnis bei „Diebes Ende eines armen...“... „begann er, „wenn ich mir die Erinnerung... an ein Erlebnis, das ich selber in jungen...

Der große Feldmarschall Zum 175. Geburtstag Radetzky am 2. November



Archiv

Mit berühmten Männern ist es nun einmal... so: solange sie nicht „arriviert“ sind, kümmert... sich niemand - der Wiener sagt, „eine Kage“...

Fünf Kaiserin hatte er gebietet, von Joseph II... bis zu Franz Joseph von dessen junger Gemahlin... er über die Wägen entzückt war. Geirrit...

Streng ab, die ich ihr nicht zugetraut hätte. „Machen... Sie nicht.“... „bedacht ist dem Strejzel, daß Sie reichwänden. Und morgen... brauchen Sie nicht wiederzukommen. Ich...

Die entscheidende Frage / Skizze von Emil Verelisen

Das Frau Sauglred nahm sich etwas Nähzeug... und legte sich an das offene Fenster. Es... er ein hüßler, müßer Abend und eigentlick...

Ein Rägelin kloß über sein Gesicht. „Schön, daß... du dich erkennst, Johanne.“... „Willkommen, Kaipar.“... Sie reichte ihm die Hand. Und er wurde...

Ihr Satz schlug schneller. Sie hatte nicht erwartet, daß... das Gespräch so schnell die Wendung nehmen würde. „Stehst du, fährst, Raiperien fort, ich...

„Du bist hößler, Johanne, wie in alten Tagen. Damals... war ich dir nicht genug.“... Du sagst Sausglred vor. Sest weißt du freie Krausglred...



# Der Krieg im Bild



Die mittlere Ostfront — schon ganz winterlich. Die ersten Schneefälle haben die Vormarschwege in einen trostlosen Zustand gebracht. Trotz Schlamm und Morast geht es aber unauffällig vorwärts. PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler Plenik (HH.)



Die Panzerspitze einer Vorausabteilung hat den bolschewistischen Widerstand in ein Dorf niedergedrungen. Mit erhobenen Armen laufen die Sowjets durch den kleinen Ba in die Gefangenschaft. PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler Jacobsen (Se)



Auch hier hat der Winter seinen Einzugs gehalten. Ein gut angebauter Unterstand an der finnisch-sowjetischen Front. Associated Press.



Pak zerschlägt zähen feindlichen Widerstand am Ausgang der Landenge, die die Krim mit dem Festland verbindet. PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler Weber (Sch.)



Waffen-FF erkämpft einen Flußübergang. Rauchwolken über dem feindlichen Ufer zeigen die Wirkung unserer Geschosse an. FF-PK.-Aufn. Kriegsberichtler Schulz (HH)



Uebergang im feindlichen Granatfeuer. Mit Schlauchbooten nimmt die Infanterie den Flußlauf. Im Hintergrund sieht man die Rauchwolken der einschlagenden Granaten. PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler Paul (Sch.)



Sturmgeschütze und Infanterie auf dem Marsch. PK.-Aufn.: Kriegsberichtler Hähle (HH)



Ein Hang wird genommen. PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler Paul (Sch.)



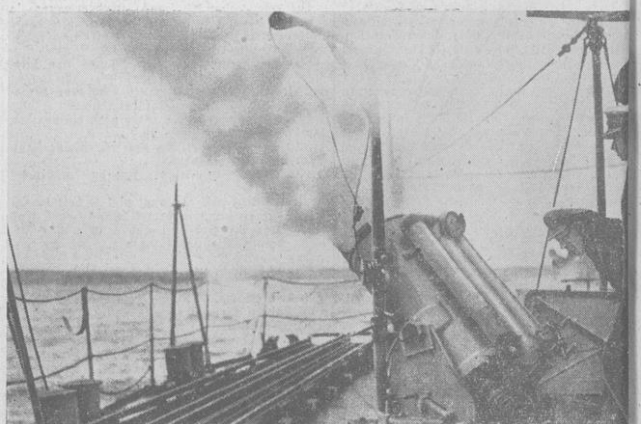
Unsere siegreichen Truppen in Charkow. PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler Reindl (Atl.)



Filmberichtler bei der Arbeit an der Kanalküste. PK. Mentz (Atlant)



Eines der vielen Dörfer, das von den fliehenden Sowjets ohne Rücksicht auf das Hab und Gut ihrer Volksgenossen in Brand gesteckt wurde. In Gemeinschaft mit der Zivilbevölkerung versuchen deutsche Soldaten zu retten, was noch zu retten ist. PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler Götz (Atl.)



Wasserbombenwerfer beim Feuern. Krachend dröhnt die gefährliche Waffe dem feindlichen Unterseeboot entgegen. PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler Isvoranu (A)